Hosen runter!

Autor(en): **Baur, Marcel**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **26 (2019)**

Heft 292

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-884316

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

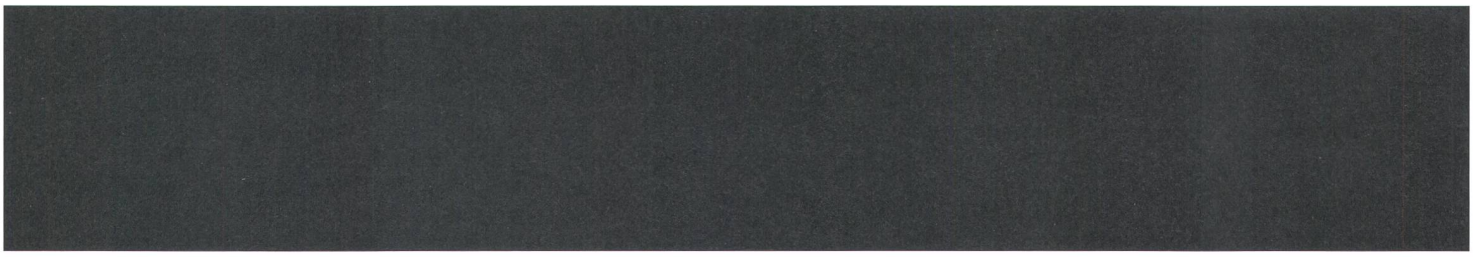
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

HOSEN RUNTER!

Denkanstoss für eine grenzenlos offene Datenwelt . Von Marcel Baur



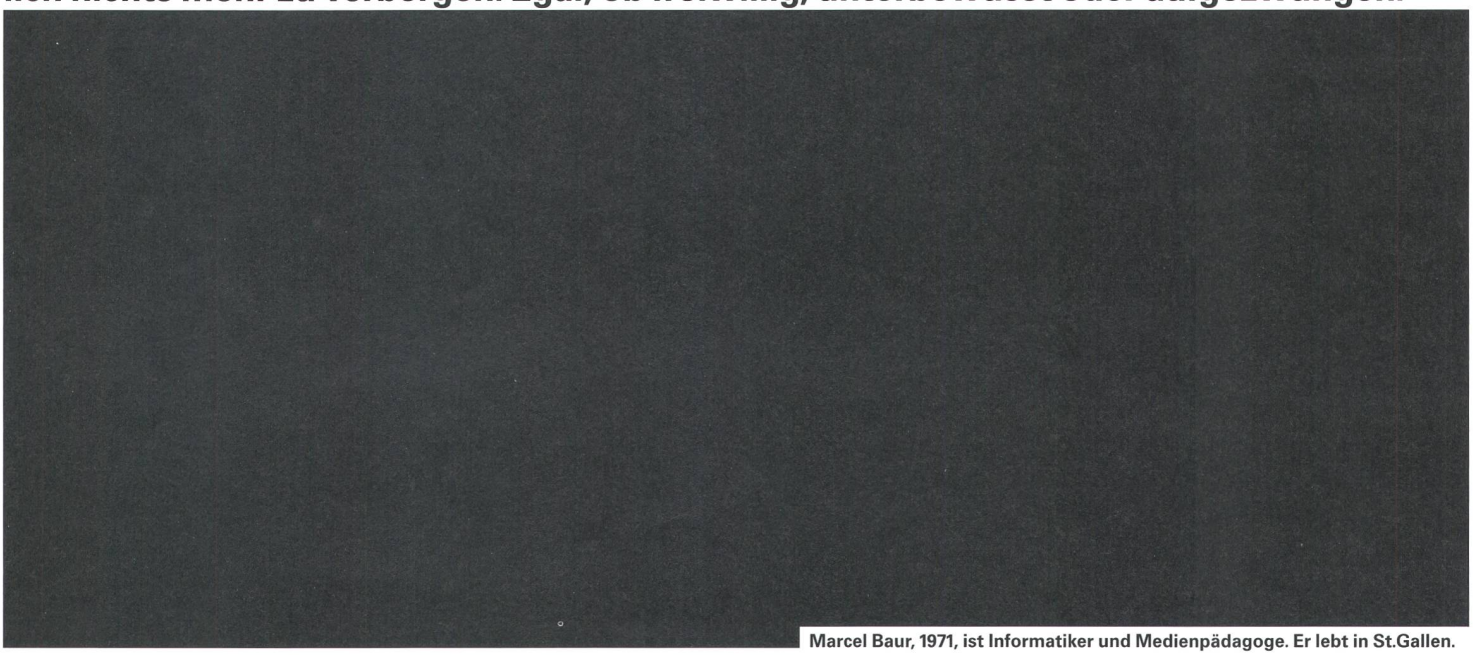
Wir werden getrackt und überwacht. Zu jeder Zeit und an jedem Ort. Sei es via Smartphone, Fitnesstracker, Kundenkarte, Lautsprecher mit Mikrofon oder durch Videoüberwachung. Vielen gefällt vieles davon gar nicht. Andererseits geben wir auch gerne freiwillig einiges von uns preis, ganz bewusst, solange die Gegenleistung stimmt. Der Fitnesstracker am Handgelenk ermöglicht uns günstigere Krankenkassenprämien, und mit FaceApp lassen wir uns vor der gesamten Welt digital altern, just for fun, versteht sich.

Selbst Personen wie ich, die über ein digitales Grundwissen verfügen, haben längst den Überblick verloren und sind kaum mehr in der Lage, ihre Privatsphäre zu schützen. Es sei denn, wir ziehen uns vollständig zurück und verbringen Tag und Nacht unter einem Aluhut.

Es gibt jedoch einen Ansatz, der Überwachung ein Schnippchen zu schlagen. Zugegeben, ein äusserst provokativer: Was würde mit uns geschehen, wenn wir unseren Daten den Wert entziehen, indem wir vor der ganzen Welt sprichwörtlich die Hosen runterlassen? Wir stellen unsere persönlichen Daten der ganzen Welt einfach zur Verfügung und machen sie somit weitestgehend wertlos. Dieser Ansatz stammt übrigens nicht von mir. Er nennt sich «Post-Privacy» und wird an vielen Orten und in unterschiedlichen Formen diskutiert.

Ja, das klingt verrückt. Aber befinden wir uns nicht bereits schon auf genau diesem Weg? Wäre es nicht ein paar Gedanken wert, der stetig anwachsenden Überwachung proaktiv den Wind aus den Segeln zu nehmen, indem wir ihr zuvorkommen?

Ja, es gibt viele Risiken und es bräuchte ein radikales Umdenken im Umgang mit unseren Mitmenschen. Dafür bekommen wir ein grosses Stück Freiheit zurück, eine Freiheit, die uns aktuell in vielen kleinen Schritten immer weiter genommen wird. Lebt es sich denn nicht besser, wenn Überwachung den Überwachern keine nennenswerten Vorteile mehr bietet, weil alles über alle öffentlich ist? Schliesslich haben wir ja bald wirklich nichts mehr zu verbergen. Egal, ob freiwillig, unterbewusst oder aufgezwungen.



Marcel Baur, 1971, ist Informatiker und Medienpädagoge. Er lebt in St.Gallen.